

Stefan Schröder

Hat die Welt den Dalai Lama und Tibet vergessen?

Ein Rückblick auf 40 Jahre Freundschaft in Hessen
und was sie bewegt hat

Herausgegeben vom Verein
Freunde für einen Freund e.V.

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2025
Hermann-Herder-Straße 4, 79104 Freiburg

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de

Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagmotiv: Maik Scharfscheer, Frankfurt/Innsbruck
Umschlaggestaltung: eventquartier GmbH, Frankfurt und Medienhaus Rete OHG
Satz: Daniel Förster, Belgern
Herstellung: Graspo CZ, Zlín

Printed in Czech Republic

ISBN Print: 978-3-451-07379-3
ISBN E-Book (PDF): 978-3-451-84013-5

Inhalt

Grußwort des Dalai Lama	9
Warum noch ein Buch über den Dalai Lama? Ein Vorwort von Frank Auth	11
Warum ausgerechnet Hessen?	15
Wie alles begann	19
Die erste Rede vor einem deutschen Parlament	25
Die Delegationsreise nach Dharamsala	35
Weitere Reisen nach Tibet und Indien	43
»It's like coming home«	49
Meilensteine	59
2005, 70. Geburtstag – Die Verleihung des Friedenspreises	59
2005, 70. Geburtstag – Ansprache im Kurpark	63
2005, 70. Geburtstag – Fest im Kurhaus	65
2007, 22. September – Besuch im Hessenpark	67
2007, 23. September – Besuch im Kanzleramt	71
2009 – Besuch in Frankfurt und buddhistische Unterweisung	75
2011 – Zusammentreffen mit dem neuen hessischen Ministerpräsidenten	77
2014 – Besuch in Frankfurt und Ansprache in der Paulskirche	85
2015 – Der 80. Geburtstag: Drei Tage in Hessen und Ansprache vor 20.000 Gästen	89

Persönliche Begegnungen	99
Stellungnahmen aus Politik und Gesellschaft	109
Astrid Wallmann (CDU), Präsidentin des Hessischen Landtags	109
Norbert Kartmann (CDU), Präsident des Hessischen Landtags a. D.	109
Boris Rhein (CDU), Hessischer Ministerpräsident	111
Volker Bouffier (CDU), Hessischer Ministerpräsident a. D.	111
Horst Klee (CDU), Alterspräsident des Hessischen Landtags	113
Karl Starzacher (SPD), Präsident des Hessischen Landtags a. D.	114
Dirk Pfeil (FDP), Vizepräsident des Hessischen Landtags a. D.	114
Evelin Schönhut-Keil (Bündnis 90/Die Grünen), Vizepräsidentin des Hessischen Landtags a. D.	115
Frank Auth, Gründer und Vorsitzender »Freunde für einen Freund«	115
Thomas Götzfried, »Freunde für einen Freund«	118
Dr. Mark C. Hilgard, »Freunde für einen Freund«	118
York Hovest, »Freunde für einen Freund«	119
Tom Keil, »Freunde für einen Freund«	119
Dr. Lutz Raettig, »Freunde für einen Freund«	119
Silke Wiese, »Freunde für einen Freund«	120
Auf diplomatischem Parkett	121
Die Verhandlungen mit China 2002 bis 2010	121
Ein besonderer Blick	127
Interview mit dem Fotografen Manuel Bauer	127
Kurzbio Manuel Bauer	136

Das Versprechen oder Hundert Tage Tibet	137
Eine Frage des Bewusstseins	149
Interview mit dem Hirnforscher Wolf Singer	149
Kurzbio Wolf Singer	156
Schaufenster der tibetischen Kultur: das Tibethaus	157
Das Tibethaus – Fakten und Zahlen	161
Tibet heute: Kampf gegen den »kulturellen Genozid«	165
Die Mission darf nicht enden. Ein Nachwort von Roland Koch	183
Danksagung	184
Anhang	185
Die Chronologie der Begegnungen in Hessen	185
Kurzbiografie	191
Bildverzeichnis	192





THE DALAI LAMA

MESSAGE

I have had the privilege of visiting your state, Hesse several times. On every occasion, you have welcomed me with open arms, whether I was making one of my regular stopovers in Frankfurt on the way to somewhere else, or attending events in the state itself. The faces of the security personnel and others who accompanied me during these visits have become familiar to me and I count them among my friends. I have also enjoyed a long and steady friendship with many of you, including Roland Koch and Professor Schwarz-Schilling.

I deeply appreciate the kindness the people of the state have shown me personally and the friendly support they have given the Tibetan people. I am grateful that they came together and created the group 'Friends for a Friend' (*Freunde für einen Freund*), which organized events such as the day in the *Hessenpark* when I could meet and address people from all walks of life. In addition to this, the warmth and generosity of our friends in your state also inspired the founding of Tibet House, a culture Centre, in Frankfurt.

I am delighted that you are now publishing this book illustrating the long-standing goodwill between our two communities. I thank the people of Hesse for their friendship and for the support they have shown me and the Tibetan people. The bond between us is precious because at root it is founded on affection and mutual respect.

With my prayers and good wishes,

27 March 2025



Warum noch ein Buch über den Dalai Lama?

Ein Vorwort von Frank Auth

Warum noch ein Buch über den Dalai Lama? Vielleicht, weil wir in Europa nach 75 Jahren Frieden und Freiheit zum ersten Mal wieder Krieg haben. Weil es in der Welt immer mehr Autokraten und Diktatoren gibt. Weil neue Global Player immer stärker werden. Weil die Freiheit einzelner Bevölkerungsgruppen oder ganzer Völker neuerdings wieder eingeschränkt ist. Etwas, was wir uns nie hätten vorstellen können in den letzten 20–30 Jahren.

Die gewohnte Weltordnung scheint sich zu verschieben und viele Menschen im Westen und in Europa stellen sich die Frage: Quo vadis? Und in diesem neuen Aufkommen von Veränderung und Unsicherheit, von Einschränkung der Meinungs- und Bewegungsfreiheit oder der Freiheit als Ganzes stellt sich für uns Mitglieder des Vereins »Freunde für einen Freund« die Frage: Warum hat das einzige Volk, das weltweit seit 70 Jahren gewaltfrei Widerstand leistet gegen eine Besetzung seines Landes und eine Verdrängung ihrer kulturellen Identität – warum findet dieses Volk immer weniger Gehör in der Weltöffentlichkeit? Nur die bewaffneten Konflikte finden jeden Abend Erwähnung in den Nachrichten. Ist es das, was wir wollen? Dass nur noch Gewalt unsere Aufmerksamkeit weckt? Wir wollen das nicht. Wir wollen mit diesem Buch daran erinnern, dass es einen Menschen gibt, der seit vielen Jahrzehnten für Gewaltfreiheit einsteht. Er steht ein für ein friedliches Miteinander aller Menschen. Er steht ein für Mitgefühl. Wenn man ihm persönlich begegnet, dann spürt man, dass er dieses Mitgefühl wirklich lebt und ausstrahlt und das nicht nur seinen Freunden gegenüber, sondern sogar bei den Menschen, die ihm nicht wohlgesonnen sind.

Als Privatleute haben wir den Dalai Lama im Rahmen einer politischen Delegationsreise im Jahre 2005 kennengelernt und seitdem viele Male getroffen. Wir haben das große Glück, ihn kennengelernt zu haben, als Vermächtnis gesehen, dieses Geschenk weiterzugeben an andere Menschen. Diese

1 Innige Freundschaften beginnen schon in jungen Jahren, so wie bei Baby Soley. Hessenpark 2007.

2 Über 20.000 Besucher freuen sich im Kurpark dem Dalai Lama zum 80. Geburtstag zu gratulieren. Wiesbaden 2015.



Aufgabe haben wir in 20 Jahren mit vielen Veranstaltungen umgesetzt und dabei in viele glückliche Gesichter geschaut. Das war unser Lohn. Unser Bestreben war es stets, die Begegnung mit dem Dalai Lama für alle Besucher kostenfrei zu ermöglichen. Dazu brauchte und braucht es großzügige Sponsoren. Dies war nie einfach, weil Firmen, die Geschäfte in und mit China machen, eine direkte, offene Unterstützung aus Angst vor Repressalien abgelehnt haben. Das hat sich in den letzten Jahren nicht geändert, sondern hat eher noch zugenommen. Die Organisation von Veranstaltungen wird immer schwieriger.

Zeitgleich ist die Berichterstattung über Tibet und den Dalai Lama aus dem Fokus der Weltöffentlichkeit gerutscht. Die Präsenz des Dalai Lama und der Tibetfrage nehmen in der medialen Welt seit Jahren kontinuierlich ab und drohen in Vergessenheit zu geraten. Dabei sollte genau dieser gewaltfreie Widerstand das Vorbild sein für alle Konflikte in der Welt.

Wir wollen aus diesem Grund noch mal ein Schlaglicht darauf werfen und hervorheben, wie aus den privaten Handlungen einzelner Bürger und Politiker eine Beziehung und eine Freundschaft über 40 Jahre werden konnte – zwischen dem Dalai Lama, Tibet, den Exil-Tibetern und den Hessen. Das beherzte Handeln einzelner Menschen kann also sehr wohl eine Änderung bewirken.

Wir wünschen uns, dass dieser Mann, vor allem seine Botschaft des Mitgefühls und des friedlichen Miteinanders in diesen unruhigen Zeiten wieder mehr Gehör findet. Wir wünschen uns, dass wir alle unsere Herzen öffnen für seine Botschaften der Nächstenliebe. Denn diese sind nicht an eine Religion gebunden, sondern es sind universelle Botschaften, die in unruhigen Zeiten von Krisen und gewaltsamen Konflikten weltweit wichtiger sind denn je.

Dieses Buch ist unser Dank für eine besondere Freundschaft und Erinnerung daran, dass es in der Hand jedes Einzelnen von uns liegt durch das eigene Denken und Handeln die Welt zum Besseren zu verändern.

Frank Auth, Vorsitzender des Vereines »Freunde für einen Freund e. V.«

- 1 Die »Freunde für einen Freund« mit Familien warten im Hessenpark auf die Ankunft des Dalai Lama, 2007.
- 2 Das Organisationsteam der »Freunde für einen Freund« trifft den Dalai Lama im Hotel Nassauer Hof 2015 zu einer Privataudienz.
- 3 Dieter Beine Protokollchef des Landes Hessen, Dalai Lama und Frank Auth, Vorsitzender des Vereins »Freunde für einen Freund« im Hotel Nassauer Hof Wiesbaden 2015.
- 4 Frank Auth, Vorsitzender »Freunde für einen Freund«, Christoph Spitz, Übersetzer, Dalai Lama, Kelsang Gyaltsen, Sondergesandter des Dalai Lama bei der Ansprache Seiner Heiligkeit im Kurpark Wiesbaden 2015.



Warum ausgerechnet Hessen?

Auf den ersten Blick haben Tibet und Hessen ausgesprochen wenig gemein. Tibets Hauptstadt Lhasa liegt auf 3700 Meter Höhe. Der Große Feldberg schafft es auf gerade einmal 881 Meter. Hessen wirbt damit, die Drehscheibe Mitteleuropas zu sein. Tibet war jahrhundertlang ein schier unerreichbares Hochland im höchsten Gebirge der Welt.

Aber Hessen rühmt sich, Partnerland Tibets zu sein. Warum ist das so? Warum gibt es seit Beginn der 1980er-Jahre einen intensiven Austausch zwischen Tibetern und Hessen. Warum kam der Dalai Lama, das Oberhaupt der tibetischen Gemeinschaft, mehr als 50 Mal in dieses Bundesland, um Freunde zu treffen? Auch die Mitglieder seiner Exilregierung fühlen sich zwischen Frankfurt und Wiesbaden, Darmstadt und Gießen wohl und willkommen. Das Drehkreuz Frankfurter Flughafen oder die hessische Hügellandschaft allein können nicht Gründe genug sein, warum der Dalai Lama bei der Ankunft im Wiesbadener Hotel Nassauer Hof ausrief: »It's like coming home«. Eine Antwort könnte der Name des Vereins geben, dessen Gründung auf das Jahr 2005 zurückgeht: »Freunde für einen Freund«. Hier engagieren sich seit 20 Jahren hessische Bürger für den Dalai Lama und die Freundschaft zu den Tibetern. Es waren und sind sehr persönliche Beziehungen, die zu dieser engen Bindung geführt haben.

Die Kombination aus einer parteiübergreifenden politischen Solidarität und einem erheblichen privaten Engagement von Bürgerinnen und Bürgern gibt den Ausschlag. Die in Deutschland einzigartige Kombination schafft den Boden für zahlreiche freundschaftliche Begegnungen von Bürgern und auch von Politikern aller demokratischen Parteien mit dem Dalai Lama in zwei Jahrzehnten. Der hessische Landtag empfing als erstes deutsches Parlament den Dalai Lama schon 1995 auf Initiative des Oppositionsführers Roland Koch zu Zeiten eines sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Hans Eichel. Nur in Hessen begleitete eine Motorradeskorte der Landespolizei regelmäßig die Wagenkolonne des Dalai Lama wie bei einem Staatsgast. Roter Teppich, Flaggenhissung, Personenschutz und Abholung am Flugzeug inklusive.

- 1 Tibetische Gebetsfahnen wehen auf der Hochebene beim Felsenkloster Chiu Gompa.
- 2 In Hessen ist der Dalai Lama als Staatsgast immer mit einer Kolonne mit Motorradstaffel unterwegs.
- 3 Häufiges Bild auf den Zwischenstopps mit der Lufthansa in Frankfurt.
- 4 Zu Gast bei Freund Roland Koch in der hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden.
- 5 Treffen des Dalai Lama mit Karl Starzacher, dem hessischen Landtagspräsidenten a. D. und Vorsitzenden der Albert Osswald Stiftung.



Dass die hessische Politik mit diesen Sympathiebekundungen in den Augen der hessischen Bürgerinnen und Bürger richtig lag, bewies der große Zuspruch der Landeskinder. Zehntausende strömten zu Veranstaltungen im Wiesbadener Kurpark, im Frankfurter Waldstadion oder im Hessenpark, Sport- und Konzerthallen waren ausgebucht. Die Möglichkeit, den Dalai Lama persönlich zu treffen und seine mitfühlenden Vorträge zu erleben, ohne Eintritt zu bezahlen, war einmalig in Deutschland, Europa und der Welt. Solche Events waren so nur in Hessen möglich, weil sich engagierte Privatpersonen im Verein »Freunde für einen Freund« die Zeit dafür nahmen, ehrenamtlich Arbeit leisteten und eigenes Geld gaben. An jedem 10. März, dem Tag, an dem in Tibet 1959 der Aufstand gegen die chinesische Besatzung losbrach, weht auf den Rathäusern von Kiedrich bis Fulda, von Taunusstein bis Hanau die tibetische Flagge. In Tibet ist es unter Androhung hoher Strafen verboten, das Banner mit den Schneebergen, den beiden Schneelöwen und der Sonne zu zeigen.

Was waren die Motive für diese außergewöhnliche Gastfreundschaft? Viele in Hessen können sich auf diese Begründung einigen: »Was für eine Botschaft würden wir kommenden Generationen hinterlassen, wenn ausgerechnet dasjenige Volk auf der Strecke bliebe, welches als einziges friedlich geblieben ist?«. Andere eint der Kampf um die Existenz des tibetischen Volkes, dessen Kultur und Tradition, Sprache und Lebensraum seit Jahren bedroht sind. Sie sprechen von einem kulturellen Genozid. Auch ist es die charismatische Haltung des Dalai Lama, sein menschliches Wirken, seine faszinierende Persönlichkeit, sein Vorleben des Mitgefühls, die darüber hinaus viele anzieht. Andere bewundern den Denker und Diskutanten, der den Ehrgeiz hat, lebenslang lernender Schüler zu sein und sich mit Wissenschaftlern auf höchstem Niveau austauscht.

Die Tibeter haben sehr schnell wahrgenommen, dass sie und ihre Führungspersönlichkeit in Hessen anders behandelt wurden als anderswo. Vor allem der Mut und die Entschlossenheit, den massiven Druck auszuhalten, den chinesische Regierungsstellen ausübten, hat die Exiltibeter beeindruckt.

Daher verwundert es nicht, dass zentrale Positionen in bundesdeutschen und europäischen Gremien, die für die Interessen der Tibeter einstehen, von Hessen besetzt sind oder waren. Der Abgeordnete Thomas Mann aus Schwalbach hat jahrelang als Tibet-Koordinator des Europa-Parlaments gewirkt. Hessische Politiker haben als Experten die tibetische Delegation bei den offiziellen Verhandlungen mit der

1 Empfang der »Freunde für einen Freund« mit Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama im Kurpark 2005.

2 Empfang der »Freunde für einen Freund« mit Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama in Wiesbaden 2011.

3 Zu Ehren des Dalai Lama wurden 2007 auch echte Yaks in den Hessenpark gebracht.

4 Der Dalai Lama zu Gast in der Hessischen Staatskanzlei mit Ministerpräsident Volker Bouffier 2011.

5 Karl Nüser, Hoteldirektor, empfängt seinen Stammgast immer schon vor dem Hotel persönlich. Wiesbaden 2011.

chinesischen Regierung beraten. Und der Bundestagsabgeordnete Michael Brand aus Fulda führt den Parlamentskreis Tibet, einen Zusammenschluss von 50 Abgeordneten im Bundestag, die sich parteiübergreifend auch in der aktuellen Legislaturperiode für das Schicksal der Tibeter einsetzen.

Sichtbarstes Zeichen für die zentrale Rolle Hessens bei der Bewahrung tibetischer Kultur ist das Deutsche Tibethaus in Frankfurt. Es wurde 2005 auf ausdrücklichen Wunsch des Dalai Lama am Main gegründet. Seine Heiligkeit hat die Schirmherrschaft übernommen – ein Privileg, das außer Frankfurt nur noch den Tibethäusern in New Delhi, New York und London zuteil geworden ist.

Die Solidarität von und mit Hessen zeichnet sich durch Solidität aus, der Druck von außen hat sie eher noch gestärkt. Dennoch: Die Unterdrückungsmethoden des chinesischen Regimes, innerhalb Tibets werden filigraner und totalitärer. Wer innerhalb Chinas für Tibet aufsteht, riskiert Leib und Leben. Wer sich außerhalb des Landes mit dem Dalai Lama und seinem Volk solidarisiert, ist sofort mit subtilen oder brachialen Repressalien konfrontiert. Inzwischen sind die Tibeter in ihrem Land eine ethnische Minderheit, ihre Stimme in der Welt wird leiser, seit der Dalai Lama nicht mehr bei Besuchsreisen weltweit für die tibetische Sache werben kann. Hat die Welt den Dalai Lama vergessen?

Auf den folgenden Seiten dokumentieren wir, wie intensiv und wie zahlreich sich die Verbindungen der Hessen mit den Tibetern und ihrem Oberhaupt über die Jahre entwickelt haben. Sie gründen auf einem gemeinsamen Verständnis von Werten, die für eine demokratisch verfasste menschliche Gesellschaft unerlässlich sind: Mitgefühl, Solidarität und Haltung. Werte, die über den Tag hinaus Bestand haben. Oder wie der Dalai Lama sagt:

*»Gib nie auf, entwickle Dein Herz, sei mitfühlend und setze
Dich für den Frieden ein, in Deinem Herzen und für die Welt.«*